

Freitag, 11. Juni 2021, Isar-Loisachbote / Lokalteil

Langsam aus dem Größten raus

Corona-Koordinator ruft zu Optimismus auf – Kritik an der großen Politik

VON VOLKER UFERTINGER



Dr. Jörg Lohse Corona-Koordinator aus Münsing

Münsing – Vor ziemlich genau einem Jahr, als die erste Welle überwunden war und der Sommer vor der Tür stand, fand sich Corona-Koordinator Dr. Jörg Lohse in der Rolle des Mahners wieder. „Ich habe immer wieder sagen müssen, dass da noch einiges auf uns zu-

kommt“, erinnert sich der 57-Jährige. Doch das wollte kaum jemand hören. „Jetzt ist es genau andersherum“, erzählt er. „Ich sage den Leuten, dass sie sich entspannen können. Aber viele sind nach wie vor nervös.“

Tatsächlich ist nach Meinung des Münsinger Mediziners das Schlimmste überstanden. Oder, etwas vorsichtiger formuliert: „Wir fangen an, aus dem Größten rauszukommen.“ Vorausgesetzt freilich, dass in der Bevölkerung „die Ernsthaftigkeit, die vorhanden ist, auch bleibt“. In diesem Fall können sich alle auf einen schönen Sommer freuen und ein leidlich normales Leben genießen.

Und das sollen die Menschen nach Meinung des Mediziners auch. Jetzt geht es darum, Frust und Ärger der vergangenen eineinhalb Jahre zu vergessen. Die Stimmung speziell im vergangenen Winter war vergiftet, die Menschen waren misstrauisch und argwöhnisch. Lohse hofft, „das legt sich irgendwann wieder“. Er erinnert sich, dass er Anrufe bekommen hat, in denen Nachbarn ihn darüber informiert haben, dass im Nachbargarten zu viele Kinder spielen. Darauf ist er nicht groß eingegangen. Dass das ein deutsches Phänomen ist, glaubt er nicht. „Das kennt man auch aus Spanien oder sonstwo.“

Wer es immer noch schafft, ihn zu ärgern, ist die große Politik. Wohl gemerkt die große, nicht die kleine Politik, über die er sagt: „Vom Landrat und den Bürgermeistern habe ich während der ganzen Pandemie einen guten Eindruck gewonnen.“ Das Erwartungsmanagement von der Landespolitik aufwärts fand er durchgängig katastrophal. „Man kann nicht dauernd so tun, als ob in drei bis vier Wochen alles gut ist.“ Jüngstes Beispiel: Die Aufhebung der Priorisierung. Grundsätzlich findet er sie richtig. Aber: Da nicht genug Impfstoff vorhanden ist, können automatisch nicht alle Wünsche erfüllt werden. „Wir werden nur ein bisschen flexibler“, sagt er. „Das ist alles.“

Dennoch gilt grundsätzlich: Uns steht ein toller Sommer bevor. Auch die Aussicht auf den Herbst, in dem die Zahlen bekanntlich steigen, beunruhigt den gebürtigen Münchner nicht ernsthaft. Zwar ist es möglich, dass sich resistente Mutanten bilden, auf die mit einer Drittimpfung reagiert werden muss. „Aber ich glaube, das haben wir im Griff.“ Die Impfstoffe, die in Deutschland verabreicht werden, sind nämlich extrem wirksam. Anders als in China, wo der im eigenen Land entwickelte Vektorimpfstoff kaum anschlägt. „Dort kommen sie nicht hinterher“, erzählt Lohse. Fast unbemerkt von der Weltöf-

fentlichkeit geht man im Reich der Mitte dazu über, die Leute wegzusperren. „Das ist ein Europa ganz anders.“

Seine Erfahrungen und Meinungen fasst der Corona-Koordinator in einem Blog zusammen, der auf der Homepage seiner Praxis zu finden ist. Der letzte stammt vom 6. Juni 2021, oder, wie es im Titel heißt: der 65. Woche der Pandemie in Münsing. Hier beschreibt Lohse, wie sehr er Fronleichnam genossen hat. „Es war herzerfrischend zu sehen, wie die Musikanten, die Ministranten, die Kirchengemeinde, ja sogar der Pfarrer lächelten, einander ansahen und rein körpersprachlich schon ausdrückten, wie wichtig soziales Miteinander ist.“ Sie scheint nicht mehr fern, die Zeit nach Corona.